

samstag, 8. november 2014 ab 16 uhr

galerie blaugelbezwettl, propstei 1, 3910 zwettl

„lange nacht des films 2014“, experimental-, animations-, spiel- u. dokumentarfilm

16.00 uhr

**martin anibas – trickfilme der 1. klassen
2013/2014 bg und brg waidhofen/thaya**

robopop / 2014 / 3'23"

eine – sehr bunte – roboterwelt.

nur mehr die künstlich geformten, aber sehr freundlich aussehenden gestalten,
bestimmen alle lebensbereiche. sieht so die zukunft der menschheit aus?

gesichtsalarm / 2014 / 3'34"

wie können sich gesichter verändern?

vollbanane / 2014 / 3'21"

die giraffe und eine kleine schlange fahren mit dem blauen wagen auf den
gelben schienen durch den wilden, unerforschten urwald.

bg horn – gabriele epp / mukato

it does'nt really matter / 2011 / 4'15"

jeffrey / 2011 / 4'30"

16.30 uhr

nora eckhart

abwanderungsareal / 2014 / 3'28"

urlaubsfabrik / 2014 / 5'12"

lisa est

sie / 2014 / 5'40"

federica pagnucco, thomas renoldner, linda wolfsgruber

l'alfabeto delle cose piccole / 2014 / 4'04"

ingrid gaier

2 melons (birth of an artist) / 2014 / 2'01"

waves / 2012 / 0'46"

sophie reyer

hallo, gartenpiraten! / 2014 / 15'49"

märchen / 2014 / 6'07"

vogelfänger / 2014 / 10'20"

richard wall / thomas steiner

rhapsodie / 1998 / 7'58"

18.00 uhr

christina lammer

features / 2013 / 30'00"

videocollage, tanz- und übungsvideos mit im gesicht gelähmten und in der plastischen
chirurgie operierten kindern. videointerviews mit choreografinnen, tänzerinnen,
filmemacherinnen und medienkünstlerinnen in new york city (usa)

hand movie part 1 - 3 / 2012 / 15'00"

19.00 uhr

martin anibas

L. A. bögen / 2014 / 48'00"

alois lindenbauer installiert seine ausstellung in der galerie blaugelbezwettl.
die ausstellung wurde am 20. november 2009 eröffnet.

verena hochleitner / ulrike swoboda-ostermann

der verliebte koch / 2013 / 10'00"

der verliebte koch rührt beim kochen seine gedanken in die suppe, die seinem gast serviert wird.
aber weil der gast keine verliebten gedanken ertragen kann, flüchten die verliebten gedanken
durch das fenster, um sich jemand anderem aufzudrängen.

so schweifen die gedanken des verliebten kochs ab. in form grüner fäden ranken sich die
gedanken durch den film. sie werden von immer neuen personen aufgenommen, spinnen sich
fort, werden übertragen und wälzen um die ecke, bis der verliebte koch schlussendlich seine
gedanken wieder beisammen hat ...

20.20 uhr

othmar schmiderer / angela summereder

im augenblick. die historie und das offene / 2013 / 33'30"

philosophische positionen zur frage, was mensch und tier voneinander unterscheidet, sind
ausgangspunkt für einen filmischen diskurs, in dem ziegen als projektionsfläche und als
„darstellerinnen“ fungieren. nietzsches historienschiff, sowie texte von montaigne, descartes
und agamben kommen dabei zur sprache. bodo hell, literat und hirte auf der grafenberger
alm, vergleicht textfläche und weidefläche und ist den rätselhaften ziegen auf der spur in
ihrem offenen raum des „niemals nirgends ohne nicht“.

eine parabel über das verhältnis von mensch und tier, subjekt und objekt, denken und leben.

maria luz olivares capelle

apariciones / 2014 / 23'18"

„apariciones“ ist eine untersuchung der frage, was erscheinungen sind oder sein könnten.
es ist eine filmische dokumentation der verben „erscheinen“ und „verschwinden“.

dieser film stellt sich der herausforderung, diese ungreifbaren und manchmal unsichtbaren
subjekte und ihre übersinnliche welt filmisch sichtbar und spürbar zu machen.

apariciones ist ein collageartiger kurzfilm, eine assoziative definition, ein bildlicher
denkprozess, eine physik des illusionistischen.

21.40 uhr

michael pilz

noli me tangere / the view / 1994 / 2014 / 41'00"

"hören sollt ihr, hören, aber nicht verstehen, sehen sollt ihr, aber nicht erkennen."
(isaias).

1994, november, jurmala, lettland. video-workshop mit michael pilz und jon jost für
filmemacherInnen und produzentInnen. eines nachmittags nimmt gints, kameramann u.a.
der ersten filme von laila pakalnina, die neue video-high8-kamera von jon zur übung mit
nach jurmala. mit dabei sind laila und aija, die damals als musikproduzentin für das
festival "arsenals" tätig war.

ich selbst filme mit meiner eigenen high8-kamera, so wie immer, originalton, alles so, wie es
ist (wie ich es erlebe), ungeschminkt, schnitt in der kamera (das erspart nicht nur mühevoll
nacharbeit, sondern animiert - vor allem - zu hellwachem hier-und-jetzt-sein!).

ziellos schlendern und filmen wir zwischen alten villen, verlassenem "gsettn" und
irgendwelchen lokalen. die menschen der umgebung, etwas verkehr. absichtlich habe

ich im fertigen film die gesprochene sprache nicht untertitelt. man hört sie wie alle anderen geräusche und auch die musik. es gibt nichts zu verstehen, zu "wissen", es geht nur um die unmittelbaren erfahrungen beim zuhören und zuschauen. film ist zu allererst bild und ton und ton ist alles, was hörbar ist. nichts hier ist illustrativ oder dient anderen als den rein filmischen "absichten". nichts ist vorgeplant, alles ist zufällig, hie und jetzt.

im august 2013 sah ich aija wieder, in wien, als sie mich bat, ihr beim filmischen teil ihrer doktorarbeit zu helfen. im zuge vieler gespräche entdeckte ich in meinem archiv das videomaterial aus 1994 wieder und da wir unter anderem viel über derrida und nancy diskutierten, stand eines tages jean-luc nancy als gedanklicher pate des alten/neuen films fest, ausgehend von seinem eigenen brillianten essay "noli me tangere".

im sommer 2014 bearbeitete ich abermals das bis dahin nicht ganz zufriedenstellend verarbeitete material, teilte es in zwei teile (noli me tangere / the view) und zufällig fand ich auch die geradezu ideale musik, um das, was diese arbeit darstellt, zu unterstreichen, bzw. in seine / meine tiefen vorzudringen. schliesslich ist auch dieser film wieder ein versuch, dem licht am ende des tunnels etwas näher zu kommen. und das heißt, bezogen auf film, der den filmischen mitteln und möglichkeiten innewohnenden schönheit zu huldigen!

(michael pilz, ober windhag, 22. juli 2014)

"das gleichnis geht nicht vom bild zum sinn, zur bedeutung: es geht vom bild zu einer sicht, die bereits gegeben oder nicht gegeben war. (...) das bild ist sicht, wenn es gesehen wird, und es wird gesehen, wenn die schau in ihm und durch es entsteht, so wie die schau nur sieht, wenn sie mit und in dem bild gegeben ist. zwischen bild und sicht liegt nicht nachahmung, sondern teilhabe und durchdringung. die teilhabe der sicht am sichtbaren und des sichtbaren wiederum am unsichtbaren ist nichts anderes als die sicht selbst."

(jean-luc nancy, noli me tangere, zürich 2008).

ulrike swoboda-ostermann

curtea de arges / 2007 / 5'30"

die idee ist einfach wie verblüffend: ansichtskarten aus der verlassenschaft einer gewissen frau prade werden zu einem endlosen alpenpanorama montiert. dadurch wird ihre hoch-artifizielle landschaft mit dem unbeteiligten blick einer wetterkamera erforscht. was dabei herauskommt ist eine fast bedrohliche welt aus alpenidylle und wirtschaftswunder. im rhythmus einer sanften musik des wiener elektronikduos kilo, wird der mechanische betrachter dann lebendig, unstet und orientierungslos bohrt er sich wahllos in berge hinein, nur um sich in einem weiteren beengenden tal wieder zu finden. letztlich bleibt dem auf wanderschaft geschickten zuseher nur mehr die einsicht, dass er sich in dieser eingefrorenen, kräftig kolorierten romantik der 50er jahre längst verlaufen hat und wohl nur noch auf ein ufo hoffen kann, um in das monochrome cyan des postkartenhimmels zu entkommen.

hidden places / 2012 / 5'00"

zufällige landschaften ziehen gleichzeitig am betrachter vorbei, werden gleichermaßen in ein raster gezwängt und durch dieses erlöst, werden erneut verwoben, finden simultan statt. strenge rhythmische ver- und entzerrungen in unterschiedlichen geschwindigkeiten und richtungen konstruieren artifiziell flüssige landschaftsbilder

shivering / 2012 / 5'30"

ein körper erzittert in einer grenzerfahrung, schüttelt sich fiebrig und fröstelnd, bis zum ende seines körperlichen. das letzte an spannung, was in dieser finalen entspannung des körpers übrig bleibt, ist die haltung der augenlider: geschlossen, bis auf einen schmalen spalt, der innen- und außenwelt perforiert. eine projektion an den innenwänden der augenlider: luzideformen und schemata, traumatische bilder und traumhafte bilder. schauderhafte fragmente, fragmentarische schauer einer bewusstlosen reminiszenz. ein sog beliebiger autobiographischer verflüssigungen, sentimentale wirbel im strom der musik.

23.00 uhr

stefanie holler

grauzone / 2010 / 2'16"

la vie en rose / 2014 / 3'18"

andreas ortag

miramare / 2014 / 80'+ 1'

0.50 uhr

elke brugger

stadt, land, schaf / 2013 / 11'12"

herr schneider ist ein moderner großstadtbewohner. er hat viel arbeit, reichlich stress und ist tagtäglich unterwegs. in seinem beruf muss er alles können und ein paar hundert mitarbeiter unter kontrolle halten. alles ganz normal für einen mann in einer metropole. etwas aber unterscheidet ihn vom rest der workaholics: reich macht ihn sein arbeitseinsatz noch lange nicht. sein arbeitsplatz ist draußen und seine mitarbeiter sind keine menschen. „stadt land schaf“ nimmt einen beruf unter die lupe, von dem kaum einer weiß, dass es ihn noch gibt und begleitet den protagonisten und dessen ungewöhnliches team einen tag lang durch die urbanen welten kölns.

eva petrič

message in a circuit / 2013 / 9'20"

what will life look like hundred years from now? will we communicate via transfer of thoughts? will computers store our memories? will we travel into space by space elevators? will the whole world be governed just by one world government? all these, or nothing from these, or much more from these... the possibilities are countless, limited only by our vision. the right question is thus to ask what is our vision? it can be realistic, cautious, daring, dreamy, utopic...the video *message in a circuit* in a visual dialog of contemporary buenos aires and antique roman brioni points to the importance of perspective in our world of complexities. from our perspective it depends how we perceive the world around us, what we remember from the past and what we see in the future.

mary-go-round / 2014 / 7'39"

mary-go-round is eva petrič's reflection on the 2013 spring revolt in istanbul, turkey, that was provoked by the plan to transform historic taksim gezi park into a mega shopping mall. the video exposes the value and pervasiveness of traditions that are deeply though often unconsciously ingrained even in contemporary society. it points at the absurdity of first uprooting these traditions to then bring them back with the expectation that they will grow roots again as if nothing has happened. it shows that the circling in history, in society and in an individual that seems to go in circles as the dance of dervishes actually goes in spirals, never returning to the same point again. what goes around comes around, but at a different level and acquiring changes in the meantime...

gordon ball

(born paterson, new jersey, grew up tokyo, japan) began work in film when given a regular 8mm movie camera by jonas mekas on a 1966 college visit. ball worked for mekas and filmmakers' cooperative in new york 1966-1967, a period detailed in his *'66 frames* (coffee house press, 1999). he hitchhiked across the u.s. and mexico to live in a jungle-sea-mountain village, was arrested without charge entering puerto vallarta at a time of gringo hippie round-up by *federales*, and shot what would become mexican jail footage from the inside. returning to the u.s., ball worked several years as manager of a small farm retreat for artists and poets established by allen ginsberg, with whom he'd work on books and photography over coming decades. having entered graduate school at the university of north carolina at chapel hill in 1973, he told his life story under a magnolia tree on franklin street in

the summer of 1977; made film elegies father movie (1978) one year after father's death and enthusiasm (1980) five years after mother's. millbrook (1985) recaptures a personal psychedelic experience at timothy leary's upstate redoubt.

for the united states information agency (usia) he taught two summers (1986 and 1988) in poland shortly before glasnost, making do poznan (1991).

in 1980 he adopted a phrase from yeats, "technical sincerity," as touchstone for his first-person filmmaking: "fine or rough, heavy or ethereal, there is always at base an unregretful uncompromising heart and consciousness. it is negligent of all but its own earnest rhythmic awareness: and that, after all, may be what we were looking for--what one person and no other can give us." in recent years he's exhibited and published some of the many photographs he took of ginsberg and beat colleagues over three decades. he teaches literature, composition, and film in the department of english and fine arts, virginia military institute (vmi), lexington, virginia.

gordon ball

georgia / 1966 / 4'00"

"a perfect tone poem of a film - within its short time limit, it contains much of the beauty of night and the sensuality of women ... perhaps even 'the' woman one sometimes sees dancing in the night, but never touches in the flesh. dreamlike, beautiful - its brevity compacts its power and renders it haunting." -- william r. trotter

"georgia is a good example of a new genre of film that has been developing lately, that is, a portrait film. in some cases, like those of brakhage, warhol or markopoulos, there is an attempt at an objective portrait of a man or woman; in other cases, like in the case of georgia, the portrait becomes completely personalized, poetically transposed; it may not be as multi-faceted as, say, brakhage's portrait of mcclure, but an inspired portrait nevertheless, in the vein of a single-minded lyrical love poem." -- jonas mekas

mexican jail footage / 1980 / 17'41"

paranoid surreptitious in-jail camera held in this prisoner's hands documents daily events and posturings of 25 gringos (and mexican jailmates) arrested at puerto vallarta 1968 without charge. was there mexico, df - washington, dc collusion behind this round-up from yelapa ferry boats, private town houses and palm-roofed wall-less jungle huts? it took place during national polarization (of youth culture, official culture) in us; older us tourists were shocked to find more new generation they thought they'd left behind, and official mexico was already paranoid in the face of coming olympics (police would shoot 108 people) six months later. narration's a dense web of comedy, horror and kafkaesque grotesque behind a succession of raw sunlit images of comely youths imprisoned, male and female.

"mexican jail footage reminds me of standing by the tracks and watching a train go by - it is so strong, it lasts so long, and it is over so quickly." -- tom whiteside

"mexican jail footage is the best jail film i've seen" -- jonas mekas

do poznan (to poznan): conversations in poland / 1991 / 17'00"

personal glimpses of polish life immediately preceding glasnost. filmed during my two month-long visits (1986, 1988) as american literature and culture specialist at adam mickiewicz university, it offers everyday street scenes, crumbling building facades, remains of death camps auschwitz and birkenau, solidarity monument at gdansk's lenin shipyard and traveling shots of idyllic countryside, all in a handheld camera style: personal, raw, rapid, eccentric, intense - the opposite of lowell thomas or pbs. charging the rapidly fleeting images are gists of conversations with poles in which i took part, re-created back in us - health and financial problems, queuing, environmental issues, chernobyl, food, communists, anti-semitism, "free" education and work under soviet socialism.

the "voices" i re-present are urgent and multiple, and enrich the images with ambiguity, contradiction and personal history. this film (pronounced "doe pohznawnia") is an unpretentious, unconventional, unimposing and uncompromising record of life in the last (and in some ways, worst) days of a regime whose loss of power was just around the corner.